

# Arbeiterbewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **26 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber den gegenwärtigen Stand der kantonalen Gesetzgebung auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung orientiert die beigegebene Karte. Die Versicherung ist obligatorisch erklärt, wenigstens für einen Teil der unselbständig Erwerbenden, in den Kantonen Appenzell A.-Rh., Basel-Stadt, Basel-Land, Genf, Glarus, Neuenburg, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Nidwalden, Uri, Zug. In sieben Kantonen ist die Einführung des Obligatoriums den Gemeinden überlassen. Solche Gesetze besitzen: Bern, Freiburg, Luzern, Tessin, Waadt, Wallis, Zürich. In den Kantonen Aargau, Appenzell I.-Rh., Graubünden und Schwyz bestehen blosse Subventionsgesetze ohne irgendwelche Vorschriften über die Versicherungspflicht. Gar keine gesetzliche Regelung besteht im Kanton Obwalden.

---

## Arbeiterbewegung.

### Textilarbeiter.

In der Kunstseidenfabrik Steckborn A.-G. kam es, nachdem Lohnabbaumassnahmen bereits zu verschiedenen Malen durchgeführt worden waren, infolge neuer, krasser Lohnabbaupläne zu einem wilden Streik in der Zwirnereiabteilung. Textilarbeiter- und Metallarbeiterverband nahmen sich der Bewegung, trotzdem ein einziger Arbeiter (von 36 beteiligten) organisiert war, an. Von den 36 Arbeitern sind 28 Grenzgänger, darunter zahlreiche Nazis. Deren Haltung war natürlich von Bedeutung. Ihr Unterführer gab die Parole auf Beteiligung am Streik und während einigen Tagen war die Arbeitsniederlegung eine vollständige. Dann aber kam der Oberführer der Nazis und verhandelte mit der Direktion. Folge: Die Grenzgänger bekamen Order, den Streik abubrechen und die Arbeit aufzunehmen. Das geschah prompt, und unsere Verbände hatten unter diesen Umständen keine Möglichkeit mehr, die Bewegung weiterzuführen. Der Lohnabbau aber wurde von der Firma im vollen Umfange durchgeführt. Auch ein treffliches Beispiel dafür, was die Arbeiter vom Fascismus zu erwarten haben.

Die Seidendrucker in Goldach (St. Gallen) sahen sich gezwungen, gegenüber einem fünfprozentigen Lohnabbau, der seitens der Firma auf den 1. Oktober angekündigt worden war, eine ablehnende Haltung einzunehmen und diesem Standpunkt durch Arbeitsniederlegung Geltung zu verschaffen. Trotzdem die Firma mit Streikbrechern im Kanton Glarus einen neuen Betrieb eröffnete und in der Presse irreführende Angaben über die Löhne veröffentlichte, war der gewerkschaftlichen Aktion ein Teilerfolg beschieden. Nach der abgeschlossenen Vereinbarung tritt ein Lohnabbau erst mit dem ersten vollen Zahltag im Januar 1934 ein; der Arbeitsvertrag soll im übrigen wie bisher loyal gehandhabt werden. Für die neueingetretenen Drucker sind in der Vereinbarung die Ferien geregelt worden; ferner sollen gegenseitig Massregelungen unterbleiben.

---

## Buchbesprechung.

*Schweiz. Notizkalender*, 42. Jahrgang 1934, 160 Seiten.

Der handliche Taschenkalender für jedermann ist auch für das kommende Jahr von der Firma Bächler in Bern herausgegeben worden. Neben der praktischen Einteilung für Kassa- und Tagesnotizen enthält er so ziemlich alles, was man über Gebühren und Tarife, Wechselkurse usw. im Alltagsleben wissen muss.